

ÜBER PALAARKTISCHE SYRPHIDEN. IV.*

Von Z. SZILÁDY (Budapest).

(Mit 2 Abbildungen.)

Paragus tibialis FALL. ab. **haemorrhous** MG. Viele Exemplare aus Tunis (♂♂, ♀♀), sowie einige aus Ungarn sind immer durch schwarze Basaltergite gekennzeichnet. Der Hinterleib ist sonst rot.

Paragus tibialis FALL. ab. **politus** WIED. Die japanische Form kommt mit ihren perlmutterblauen Wangen, ohne weitere Unterschiede auch in Europa vor, z. B. auf Korfu, Kephalaria und in Mittelungarn.

Paragus variofasciatus BECK. Die bis jetzt nicht bekannt gewordenen ♂♂ sind den ♀♀ sehr ähnlich, nur haben sie dunklere, oft sogar beinahe ganz schwarze Binden. — Meine Tiere stammen aus Nagykanizsa (Südwestungarn); Vergleichsmaterial besitze ich aus Kreta und Tunis. — Ein ♀ aus Ulukishla (Kleinasien) gekennzeichnet durch Vorhandensein der bei *P. pulcherrimus* STROBL bekannten 6 Mesonotalflecken. Es mag als neue Varietät v. *sexnotatus* m. benannt werden.

Paragus pulcherrimus STROBL. Beim ersten ♂, das ich in der Nähe von Budapest sammelte, ist der Hinterrücken überwiegend schwarz. Am 2. Tergit ist nur der spindelförmige, ganz vorne stehende, hinten eingekerbte Mittelgürtel gelb. Der 3. Tergit zeigt ganz vorne zwei, nach hinten, seitlich erweiterte Halbbinden. An den folgenden Tergiten sind nur die Seitensäume gelb, doch sind auch da schmale, schiefe, graue Halbbinden wahrzunehmen. — Ein ♂ aus Pomáz. Vergleichsmaterial: ein ♀ aus Karacabey (Kleinasien, bei Brussa). — *P. pulcherrimus* ist übrigens, meiner Ansicht nach die dunklere, nördliche, oder mitteleuropäische Representant (forma vicaria) von *P. variofasciatus* BECK. Bei meinen Exemplaren der letzteren Art sind nämlich die so charakteristischen 6 Flecken am Hinterrücken schwach, aber immer vorhanden.

Paragus cinctus SCHIN. v. **rufipes** m. Von *P. cinctus* SCHIN. nur durch ganz gelbe Beine und den weißen, breiten Vorderrückenstreifen verschieden. Da nun die genannten Streifen bei den Typen von

* Die Teile I.—III. sind ebenfalls in dieser Zeitschrift, Vol. XXIX. 1935., Vol. XXXI. 1937—38. und Vol. XXXII. 1939. erschienen. Mit diesem vierten Teil ist die Arbeit beendet.

cinctus wahrscheinlich nur abgerieben sein dürften, bezeichne ich meine Tiere vorläufig nur als Varietät, obwohl sie auffallend größer sind 7,5 mm. — 2 ♀♀ von Ugod (Mittelungarn) und aus Dalmatien.

Paragus albifrons FALL. ab. *macularis* m. Mit einer angedeuteten roten Makel am Hinterrücken, u. zw. am Vorderrande des 3. Tergits. Übergang zu *P. bicolor*.

Paragus-Varietäten. Folgende Formen sind nur als Varietäten zu betrachten: *P. bicolor* v. *taeniatus* MG. *P. bicolor* v. *strigatus* MG.

Paragus productus SCHIN. Die Beschreibung SCHIENERS ist zu kurz und P. SACK führte infolge der Nichtbeachtung der Type ganz irrige Angaben über diese Fliege an. — Erstens haben die ♂♂ ganz dunkle Schildchen und fallen demnach in den Tabellen SACK's zu Punkt 3. Dann ist der Hinterleib nicht schwarz und nicht „mit je einer gelben Bogenbinde auf dem 2. bis 4. Segment“ ausgezeichnet, sondern, wie es SCHIENER richtig beschrieb, nur „mit einer gelbroten, breiten Bogenbinde auf der Mitte“ des Hinterleibes, dessen Wurzel glänzend dunkelblau, sein Endteil aber, sowie der ganze Mittelrücken und Hinterkopf kupfergrün erscheinen. — Die Fühler sind schwarz, aber unten gelbrot gesäumt. Mundrand und untere Ecken der Backen breit schwarz, Hintertarsen schwarz. Abschlußader der 1. Hinterrandzelle mit dem Flügelrande parallel. Sonst sind die mir vorliegenden Tiere (♂♂ aus Tirol, Stilfser Joch) der Originalbeschreibung entsprechend.

Platychirus ST. FARG. et SERV.

In der Tabelle der Männchen SACK's sind folgende Korrekturen einzuführen:

P. fasciculatus Lw. muß weiter nach vorne gestellt werden. Die Art gehört nämlich zu 4.

Bei 10—11 ist das 3. Fühlerglied auf der Unterseite nicht „stets“, sondern nur meistens rot.

Bei 11, *P. peltatus* MG. ist die lange, kräftige Behaarung der Außenseite der Vorderschenkel schwarz und nie weiß. In der Beschreibung (Seite 153 oben) steht es richtig.

P. podagratus gehört zu Gruppe 11, nur mit schwarzen Fühlern, er hat nämlich auch ganz ähnliche, plötzlich erweiterte Vorder-schienen.

Unter 13 soll anstatt „f₂ fast“ richtig „f₂ z. Teil oder ganz“ stehen, u. zw. mit Rücksicht auf *P. clypeatus*, bei welcher die Schenkel mit Ausnahme der Spitze ganz dunkel gefärbt sind.

Unter 19 lese man anstatt „Das Fleckenpaar“ nur „Flecken“.

In der Tabelle der ♀♀ unter 3 sollen die Worte „mit 2 glänzenden Längsstreifen“ ausbleiben, diese Streifen sind nämlich bei Löws Original Exemplaren von *P. manicatus* (in unserem Museum) oft kaum wahrnehmbar.

P. albimanus F. Die ♀ Exemplare aus Süd Tyrol, Pieve die Ledro haben am Hinterschenkel eine gelbe Wurzel.

P. ciliger Lw. ist nach den, jetzt im Ungarischen Nationalmuseum aufbewahrten Exemplaren (mit violetten, kleinen Zettelchen) nicht mit *tarsalis* SCHUMM. sondern mit *manicatus* MG. identisch.

P. clypeatus MG. In der 7-ten Zeile von oben ist statt „apikalen“ richtig „basalen“ zu lesen.

Platychirus angustatus ZETT. v. *major* m. ist eine größere (10 mm lange) Form der genannten Art, bei welcher zwar am 3. Tergite die Flecken zweimal so lang, als breit sind, aber weit getrennt. Type, 1 ♂ aus Resica, Siebenbürgen im Museum zu Budapest.

Platychirus flavipes n. sp.

Gehört in die Verwandtschaft von *P. scutatus* MG., ist aber durch gelbe Beine und ungefleckten Hinterleib sehr leicht zu unterscheiden. Fühler: 3. Glied nierenförmig, 2-mal so lang, als breit, rotgelb, oben schwarz; Borste kurz, an der Wurzel rot. Mittelleib glänzend metallisch schwarzgrün mit kurzen, fahlgelben Haaren. Flügel gelblich, besonders an der Wurzel. Beine gelb, nur ein Mittelring der Hinterschenkel und die Oberseite der Hintertarsen braun. Hinterleib flach, parallel, glänzend schwarzgrün, ohne Zeichnung, mit äußerst sparsamer, gelblicher Behaarung. — 1 ♀ im Ungarischen Nationalmuseum aus Szalonca, Ungarn.

Platychirus nigripes n. sp. (Abb. 1. Fig. 4.)

Mit *P. complicatus* BECK verwandt, besitzt aber kaum erweiterte Vorderextremitäten und ganz schwarze Beine. Kopf glänzend schwarz, ohne Bereifung. Gesichtshöcker halbkugelförmig. Gesicht, Stirn und Wangen mit langen, schwarzen Haaren. Fühler schwarz, 3. Glied kreisrund, Borste kurz, am Grunde verdickt. Profil wie bei *P. manicatus*. Mittelleib und Schildchen glänzend schwarz, mit langen, schwarzen Haaren. Flügel glashell mit schwärzlichem Randmal. Beine ganz schwarz. Vorderschenkel an der Außenkante mit einer Reihe von langen, nach vorne gebogenen Haaren. Vorderschienen in der Mitte und das 2. Tarsenglied am distalen Ende kaum

merklich erweitert. Hinterleib mattschwarz, ziemlich breit, Haare lang, schwarz. Tergite 3 und 4 mit kleinen, gelblichen, unweit vom Vorderrande stehenden Seitenflecken.

1 ♂ aus Tatra-Széplak, von L. MÉHELY gefangen.

Melanostoma SCHIN.

Die Anwesenheit oder das Fehlen der Fleckenpaare an den Tergiten ist in dieser Gattung ein allzu veränderliches Merkmal, um dadurch Hauptgruppen zu unterscheiden. Eine verlässlichere Unterscheidung kann wahrscheinlich auf Grund der Fußwurzelgestaltung und anderer Merkmale erfolgen, wie es z. B. in nachstehender Tabelle versucht wurde.

Bestimmungstabelle der paläarktischen Melanostoma-Arten.

- | | |
|--|-------------------------|
| 1 Fußwurzel der Hintertarsen spindelförmig erweitert, auffallend breiter als die Hinterschienen | 2 |
| — Fußwurzel der Hintertarsen nicht dicker, als die Hinterschienen | 3 |
| 2 Goldgrüne Fliege mit roten Fleckenpaaren am Hinterleib. Sibirien: | <i>fimbriatum</i> LW. |
| — Metallisch schwarzblaue Art mit grünlichem Mittelleib und ohne Flecken am Hinterleib. Banat (Südungarn): | <i>tumescens</i> n. sp. |
| 3 Fühler schwarz | 4 |
| — Fühler zweifärbig, wenigstens das 3. Glied z. Teil rotbraun... | 5 |
| 4 Hinterleib bis zur Spitze des 5. Segments parallel, mit abgerundet viereckigen, weißgelben Fleckenpaaren 6·5 mm. Nordeuropa: | <i>transfugum</i> ZETT. |
| — Hinterleib nach hinten zugespitzt, mit kleinen roten Flecken, die nur am 3. Tergit quadratisch erscheinen, oder ganz fehlen. 6—7 mm. Europa: | <i>dubium</i> ZETT. ♀ |
| 5 Beine ganz rotgelb, Hinterleib ohne Flecken. | 6 |
| — Beine z. T. schwarzbraun, wenigstens die Füße dunkel | 7 |
| 6 Glänzend olivengrüne Art. 6 mm. Mitteleuropa: | <i>pumicatum</i> MG. |
| — Glänzend schwarze Fliege mit grünem Mittelleibe. 8—8·5 mm. Madeira: | <i>Babyssa</i> WALK. |
| 7 Hinterleib mit perlmutterblauen, oblong-abgerundeten Halbbinden. 6·5—7 mm. Europa-Sibirien: | <i>ambiguum</i> FALL. |
| — Hinterleib mit rotgelben Halbbinden, oder einfarbig | 8 |
| 8 Hinterleibsflecken dreieckig, oft ganze Binden darstellend, weit hinter den Segmenträndern stehend. Flügel glashell. Blau- | |

schwarze Fliege mit langen, dunklen Haaren. Vorder- und Mittelbeine gelb, beim ♂ mit schwarzen Schenkeln, Hinterbeine schwarzbraun mit gelben Knien. Hinterleib mit 3 Halbbinden (♂), oder mit 4 meist ganzen Binden (♀). Mittel- und Südeuropa:

cingulatum EGG.

— Hinterleibsbinden, wenn vorhanden, immer am Vorderrande der Tergite stehend. 9

9 Hinterleib ungefleckt, schwarz oder mit kaum angedeuteten roten, runden Fleckchen. 6.5—7 mm. Europa: *dubium* ZETT.

— Hinterleib mit 3—4-eckigen roten Flecken. 10

10 ♂ Hinterleibsringe 2.—4. quadratisch;

♀ Hinterleib oval, an der Spitze des 2. Tergits am breitesten: *mellinum* L.

— ♂ Hinterleibsringe 2.—4. viel länger als breit;

♀ Hinterleib parallel, oder am 4. Tergite am breitesten: *scalare* F.

Melanostoma incompletum SACK ist nach der Beschreibung O. SACKS eine Aberration von *M. scalare*, die also beim ♂ verlängerte Abdominalsegmente, aber am 2. Tergite keine Flecken besitzt. Die Abbildung zeigt nur 2 Paar Flecken, obwohl in der Beschreibung drei stehen und quadratische Tergite, obwohl diese als verlängert angegeben sind. Die Abbildung zeigt ein ♀ und nicht ein ♂ der fraglichen Form.

***Melanostoma tumescens* n. sp.**

Glänzend dunkel stahlblau mit glänzend grünem Mittelleibe und kurzen, weißgelben Haaren. Beim ♀ sind Gesicht und Stirn gleichbreit, fast parallel, nur oben etwas schmaler, so breit, wie die Augen. Stirn und Scheitelrand mit langen, dunklen Haaren. Gesicht glänzend, nicht bereift, mit starkem Mittelhöcker. Augen nackt. Fühler schwarzbraun, Unterhälfte des 3. Gliedes rötlich. Flügel angeraucht mit dunklen Adern und bräunlichem Randmal. Beine und Schwinger rotgelb, Hüften, Hinterfüße, Hinterschienen, mit Ausnahme ihrer Wurzelteile, sowie ein breiter Ring an der Mitte der Hinterschienen schwarz. Außerdem zeigen sich undeutliche braune Ringe auch an den Vorder- und Mittelschienen. Hinterleib lanzettförmig; Tergite 4,5, etwas länger, als breit, mit ganz schwach angedeuteten, dreieckigen, silberschimmernden Flecken an den Vorderecken. Ein Weibchen aus Stalak (Velebit) im Ungarischen Nationalmuseum.

Als *Melanostoma mellinum* L. ab. **deficiens** benenne ich eine Form von *mellinum* mit äußerst kleinen oder z. T. fehlenden Hinterleibsflecken aus mitteleuropäischen Hochgebirgen: Radnaer Gebirge (Ungarn) und Tirol.

Als *Melanostoma mellinum* L. ab. **dilatatum** soll hier noch ein (Weibchen-ähnliches) ♂ mit fast ganz ovalem Hinterleibe, aber wohlentwickelten ♂ Genitalien aus Fuzine, Kroatien erwähnt werden.

Epistrophe WALK.

Die Gattung *Epistrophe* ist durch die abwärts gebogene, scharfe Seitenkante des Hinterleibes von der Gattung *Syrphus* unterschieden. Dieser Unterschied ist aber bei manchen Arten unscharf. *Epistrophe diaphana* hat z. B. oft seichte Seitenwülste, genau so, wie die *Syrphus* Arten; dagegen ist das Abdomen von *Syrphus Ribesii* nicht selten *Epistrophe*-ähnlich, d. h. etwas kantig gebaut. *Syrphus nitidicollis* MG. gehört nach den mir vorliegenden Exemplaren nicht zu *Syrphus* und ich habe die Art deshalb auch in meine Tabelle als *Epistrophe nitidicollis* einbezogen.

Bestimmungstabelle der paläarktischen *Epistrophe*-Arten. —

- 1 Hinterleib ungleich gezeichnet, mit Doppelbinden, oder einzelne Tergite ohne Binden: *Heterepistrophe* n. sg.
- Hinterleib mit hellen Binden oder Halbbinden, bzw. Fleckenpaaren auf den Mittelergiten: 2
- 2 Hinterleib breit, oval, viel breiter, als der Mittelleib:
Euryepistrophe n. sg.
- Hinterleib schmal, schlank, kaum so breit, oder schmaler als der Mittelleib: 3
- 3 Augen behaart: *Dasyepistrophe* n. sg.
- Augen nicht behaart: *Epistrophe* WALK.
- 4 Hinterleib mit ganzen Binden: Gruppe I.
- Hinterleibsrücken mit Halbbinden: Gruppe II.

Heterepistrophe SZIL.

- 1 Mittelringe des Hinterleibs mit je 2 Halbbinden, die vordere am Vorderrande, die zweite in der Mitte. Hinterleib schmal, konisch.
Kreta: *cretensis* ZETT.
- Hinterleib mit ganzen Binden 2
- 2 Hinterleib schwarz, nur vorne mit einem Paar kleiner Oval-

- flecken und die letzten Ringe mit schmalen, hellen Hintersäumen. Wurzel der Beine und Fußglieder braun. 8—9 mm.:
unifasciata ZETT.
- Hinterleib mit gelben Binden oder Fleckenpaaren 3
- 3 Hinterleib breit oval, hintere Hälfte beinahe einfarbig. Vorder-
 randbinde des 3. Tergits, eine breite Binde (♀), oder ein Flecken-
 paar (♂) am 2. und oft noch eine schmale Binde am 4. gelb. Mit-
 telleib glänzend grün. 10 mm.: *bifasciata* F.
- Hinterleib schmal, gelb mit je 2 schwarzen Binden an den Ter-
 giten. 10—11 mm.: *balteata* DEG.

Euryepistrophe SZIL.

- 1 Fühler gelb, Mittelleib glänzend schwarz, Hinterleib mit 1
 Fleckenpaar und 3 Binden, welche ein wenig schmaler sind, als
 die schwarze Binden. 11—13 mm.: *nitidicollis* MG.
- Fühler schwarz, Mittelleibsrücken matt 2
- 2 Beine gelb. Behaarung der Stirn und des Schildchens gelb. Die
 gelben Binden sind meist breiter, als die schwarzen. 9—12 mm.:
diaphana ZETT.
- Beine gelb, aber mit schwarzen Schenkelwurzeln. Stirn und
 Schildchen schwarzhaarig. Die gelben Binden meistens schmaler,
 als die schwarzen. 11—15 mm.: *grossulariae* MG.

Dasyepistrophe SZIL.

- 1 Gesicht mit schwarzer Mittelstrieme. Beine fast ganz schwarz.
 Die halbkreisförmige Flecken der Tergite greifen auf die Seiten-
 rändern über: *macularis* ZETT.
- Gesicht ganz gelb. Beine gelb, nur die letzten Fußglieder und die
 Schenkelwurzel sind dunkel. Die parallelrandige Halbbinden
 des Hinterleibes erreichen die Seitenränder nicht: *tarsata* ZETT.

Epistrophe sensu str. WALK. SZIL.

I. Gruppe. *Cincta*.

- 1 Gesicht mit schwarzer Mittelstrieme oder Schwiele. Hinterleib
 beim ♀ breit, meistens breiter, als der Mittelleib 2
- Gesicht gelb, Hinterleib des ♀ schlank, schmaler, als der Mittel-
 leib 4
- 2 Fühler z. T. rötlich, vordere Fußglieder gelb: ... *annulata* ZETT.
- Fühler schwarz, vordere Fußglieder ganz, oder z. T. dunkel ... 3

- 3 Beine schwarz, nur die Wurzel der Vorder- und Mittelschienen hell. Mittelleibsrücken matt: *lineola* ZETT.
 — Beine ausgedehnter gelb gefärbt. Mittelleibsrücken meistens glänzend: *lineola* v. *vittigera* ZETT.
 4 Oberhalb der Fühler keine schwarze Schwiele 5
 — Oberhalb der Fühler erhebt sich eine glänzend schwarze, große Doppelschwiele. Obere Kante der Fühler verdunkelt. Schildchen mit dunklen Haaren 6
 5 Fühler gelb. Die hellen Hinterleibsbinden breit, bis zu den Seitenkanten erweitert. Schildchen mit gelben Haaren: *cincta* FALL.
 — Fühler zweifärbig. Hinterleibsbinden scharf eingekerbt, die Seitenränder nicht einnehmend. Schildchen mit schwarzen Haaren: *auricollis* MG. ♂

II. Gruppe. *Semicincta*.

- 1 Fühler rotgelb oder zweifärbig 2
 — Fühler schwarz 6
 2 Gesicht und Schildchen metallisch glänzend. Hinterschienen bogenförmig. 6—7 mm.: *curvipes* BOHEM.
 — Gesicht und Schildchen gelb. Hinterschienen gerade 3
 3 Halbbinden des Hinterleibs halbkreisförmig, die Seitenränder nicht erreichend. Beine mit Ausnahme der Vorderschienenwurzeln schwarz. Hinterleib parallelrandig: ... *punctulata* VERR.
 Hinterleib ein wenig elliptisch: *punctulata* v. *monticola* BECK.
 — Halbbinden am Hinterleibe drei- oder viereckig. Beine größtenteils gelb 4
 4 Halbbinden am Hinterleibe dreieckig, auch die Seitenränder einnehmend: *triangulifera* ZETT.
 — Halbbinden am Hinterleibe viereckig, die Seitenränder nicht erreichend 5
 5 Hinterleibsflecken queroblong, einander oft in der Mitte berührend. Fühler rotgelb: *euchroma* KOW.
 — Hinterleibsflecken schief, trapezförmig, in der Mitte mit einer silberschimmernden Verbindung. Fühler zweifärbig: *auricollis* MG.
 6 Gesicht gelb. Mittelleib glänzend mit breiten, weißgelben Seitenstreifen und vor dem Schildchen mit 2 weißgelben Flecken. Schlank. 6—8 mm.: *guttata* FALL.
 — Gesicht zweifärbig, wenigstens z. T. dunkel 7
 7 Gesicht gelb mit schwarzer Mittelstrieme 8
 — Gesicht vorwiegend oder fast ganz schwarz, Stirn weit vor-

- stehend mit dichter, langer, schwarzer Behaarung, Stirn des ♀
breiter, als das Auge 10
- 8 Mittelleib glänzend. Vorderschienen fast ganz gelb. Basalflecken
des Hinterleibs groß, weißlich, dreieckig, die Seitenränder ein-
nehmend. Schildchen mit gelben Haaren. Scheitel des ♀ blau: ...
umbellatarum F.
- Hinterleib matt. Beine schwarz, mit gelben Gelenken 9
- 9 Scheitel des ♀ schwarz. Gesicht des ♂ parallelrandig:
lasiophthalma ZETT.
- Scheitel des ♀ bereift. Gesicht des ♂ nach unten erweitert:
lasiophthalma ZETT. v. *labiatarum* VERR.
- 10 Mesonotum braun, bis schwarz behaart, beim ♂ mäßig, beim ♀
deutlich glänzend. Beine schwarz. Knie und Spitze der Schienen
gelb 11
- Mesonotum gelb behaart. Stirn und Hinterleib glänzend schwarz,
Beine schwarz, Knie, Schienenwurzel und Fußglieder gelblich:
Kleinasien: *metatarsata* BECK.
- 11 Hinterleib nur am 2. und 3. Segment mit je 2 ovalen, gelben
Flecken. Nordeuropa: *arctica* ZETT.
- Hinterleib auch am 4. Segment mit 2 ovalen gelben Flecken:
Mittel- und Nordeuropa: *barbifrons* FALL.

Epistrophe monticola BECK. Meine Exemplare aus Ungarn zeigen alle Übergänge zu *E. punctulata* VERR. Der Hinterleib ist zwar, wie in der Beschreibung angegeben, „etwas elliptisch“, aber nicht breiter, als der Mittelleib. Sie ist also *E. punctulata* sehr ähnlich und wahrscheinlich nur eine Varietät der letzteren.

Syrphus confusus EGG. Ist eine gute Art, nahe zu *S. albostriatus* Fall. doch ohne Übergänge.

Die Hauptunterschiede sind folgende: Das Gesicht ist gelb, nur die Mittelstrieme ist schwarz, Mundrand ohne schwarzen Saum. Beine gelb, nur die Hinterschienen mit einem dunklen Ring. In unserer Sammlung gibt es Exemplare aus Ungarn, Siebenbürgen und Tunis, wo sie nicht selten zu sein scheint.

Syrphus luniger MG. *S. bucculatus* ROND. ist nur eine Varietät von *S. luniger*, mit vielen, mir aus Ungarn bekannten Übergängen.

S. luniger MG. v. *transcendens* n. var. ist außer durch den blauen Scheitel noch durch weitgreifende, auch die Seitensäume einnehmende Binden gekennzeichnet. Mária-Besnyő.

S. luniger MG. v. *azureus* n. var. ist dunkler, glänzender, als die Stammart. Das ♀ hat ganz dunkle Schenkel und schwarzblauen Scheitel und Hinterleib. Im Ungarischen Nationalmuseum befinden sich Exemplare aus Österreich und Turkeve (Mittelungarn).

Syrphus nigricornis VERR. Ist eine gute Art und nicht mit *S. lunulatus* identisch. Er ist schon auf ersten Blick leicht durch seine blaue Farbe vom grünen und immer größeren *S. lunulatus* MG. zu unterscheiden. Gesicht unten immer dunkel. Körösmező (Ostkarpaten), Schlesien, Tirol.

Syrphus latifasciatus MCQ. Ist *S. corollae* F. sehr ähnlich. Der Hauptunterschied liegt außer im purpurglänzenden Scheitel in der dunklen Zeichnung der Schenkel.

Syrphus torvus O. S. ab. **discretus** m. Ist eine Aberration, bei welcher die Binden der Tergite 3. und 4. in der Mitte getrennt und seitlich erweitert sind und die Seitensäume in ihrer ganzen Breite überschreiten. Niederösterreich.

Syrphus venustus MG. v. **atricornis** n. var. Fühler schwarz. Untergesichtssaum breit blauschwarz. Oberhalb der Gesichtschwiele ein kleiner Fleck (♂), oder eine breite, bis zur Fühlerbasis reichende Mittelstrieme (♀) schwarz. Körmöcbánya.

Syrphus venustus MG. v. **hilaris** ZETT. In Gebirgsgegenden von Ungarn kommt diese hellere Form ohne Gesichtsbinde häufig vor: Körösmező, Szalonca, Szászka.

Xanthogramma dives ROND. „Scutello ad basim in medio non determinate atro, sed extrinsecus fuscescente..... thoracis lateribus maculis quattuor flavis...“

Beide Merkmale der Originalbeschreibung sind (Dipt. Ital. II. 136.), wie ich an einem reichlichen Material feststellen konnte, richtig und zweifellos. VERRALLS kurze und schwankende Bemerkung bildete zu wenig Grund um diese scharf getrennte Form mit *X. ornatum* MG. zu identifizieren. Die Hauptunterschiede gehen sich aus folgender Zusammenstellung hervor.

X. dives ROND.

X. ornatum MG.

Mittelleib mit 4 großen Seitenflecken.

Mittelleib nur mit 1 Seitenfleck.

Die schwarze Zone des Schildchens ist durch eine halbmondförmige braune Übergangszone unterbrochen.

Die schwarze Basalzone des Schildchens ist bis zur geraden Grenze einfarbig, scharf abgesetzt.

Stirn beim ♀ mit einem schmalen, spindelförmigen Mittelstreifen, der mit dem Ozellarfleck höchstens durch eine schwarze Linie verbunden ist.

Stirn beim ♀ mit einer breiten Mittelstreifen, der mit dem Ozellarstreifen breit verbunden ist.

Xanthogramma dives ROND. v. **flavifrons** n. var. Ohne jeden Stirnstreifen, nur mit einem schwarzen Ozellarfleck. Ein ♀ aus Fuzine, Kroatien.

Xanthogramma dives ROND. v. **nigripes** n. var. Hinterbeine größtenteils schwarz, nur die Schenkelwurzel ($\frac{2}{3}$) ist gelb. Coxa schwarz. Ein ♂ aus Kőszeg, Westungarn.

Xanthogramma ornatum ROND. v. **bilobatum** n. var. Die schwarze Basalzone des Schildchens nimmt durch halbkreisförmige Seitenfortsätze beinahe die ganze Oberfläche ein. Hinterbeine vom letzten Drittel der Schenkel einfarbig dunkelrot. Zirc, Bakonygebirge, Ungarn.

Eristalomyia ventralis THOMS. Ist nichts anderes, als die helle Varietät von *E. tenax* L. Die ♂♂ haben beim Ausschlüpfen anliegende, gelbe Deckhaare. Die helle dritte Schenkelwurzel und die mittleren Metatarsen treten so häufig auf, daß manche *E. tenax* bei Anwendung der Tabelle SACKS sehr leicht als *ventralis* bestimmt werden kann. Die „schwarzbraune“ Farbe der Oberseite des Hinterleibes bezieht sich nur auf ♀♀ und die Originalbeschreibung mag hier kaum richtig sein. Ungarn, Bulgarien.

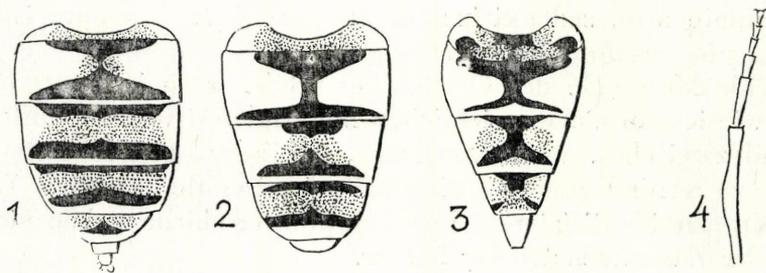


Abb. 1. Hinterleib von *Tubifera trizona* n. sp. (1), *T. biguttata* n. sp. (2) und *Parhelophilus Almázyi* n. sp. (3). Ende des Vorderbeins von *Platychirus nigripes* n. sp. (4).

***Tubifera biguttata* n. sp. (Abb. 1. Fig. 2.)**

Mit *T. pendula* L. verwandt aber mit roten Fühlern (nur die obere Kante des 3. Gliedes ist geschwärzt) und mit anders beschaffener Hinterleibszeichnung. — Hinterleib oben hellgelb mit den

allgemein bekannten X-förmigen schwarzen Zeichnungen. Am 3. Tergite zwei birnförmige Mittelflecke und am 4. zwei breite, zusammenstoßende Halbbinden grau tomentiert, Hinterränder breit gelb. Bauch mattschwarz, ohne gelbe Säume. Zwei große Seitenflecken am 1. und 2. Bauchring gelblichweiß, durchscheinend. — Im Ungarischen Nationalmuseum 1 ♀ aus Djarkent, Turkestan.

Tubifera trizona n. sp. (Abb. 1. Fig. 1.)

Aus der Verwandtschaft von *T. pendula* L., aber mit rotgelben Fühlern (nur die Oberkante und Wurzel bräunlich) und mit querstreiftem Hinterleib. — Hinterleib beim ♀ durch breite, gelbe Hinterrandsäume und drei breite hellgelbe, nach außen erweiterte und nur am 2. Tergit unterbrochene, hellgelbe Mittelbinden ausgezeichnet. Ganz gelb tomentiert sind zwei kaum gesonderte, schiefe Ovalflecken am 2., zwei lange, zusammenstoßende Querovalflecken am 3., eine, die gelbe Binde ganz einnehmende, nur den Seitenrand freilassende Zone am 4. und zwei halbkreisförmige Vorderrandflecken am 5. Tergit. Bauch mattschwarz mit breiten, weißgelben Hintersäumen am 2.—4. Ring; ein großer Quadratfleck vorne am 2., sowie zwei Dreiecke seitlich am 3. Ring ebenso. — Im Ungarischen Nationalmuseum 1 ♀ aus Djarkent, Turkestan.

Parhelophilus Almási n. sp. (Abb. 1. Fig. 3.)

Durch den allgemeinen Habitus mit *P. consimilis* MALM. verwandt mit ganz ähnlichen schwarzen Haarflecken an der Hinterschenkelwurzel, aber weiter ausgedehnt gelb gezeichnet. — Kopf gelb und ebenso behaart, Hinterkopf, Unterkopf und Stirn größtenteils schwarz, aber gelb tomentiert. Gesicht ein wenig weiter vortretend, als der Fühlerhöcker. Fühler rotgelb, Augen kahl. Beine gelb; Hüften schwarz, die Vorderschenkelwurzeln, sowie ein Fleck vor der Mitte der Hinterschenkel und ein verwischter Streifen vor der Spitze der Hinterschienen braun. Hinterleib mit schmal unterbrochenem, grauem Randstreifen am 1. und je einem grauen Fleckenpaar am 1. 3. und 4. Tergit; die letzteren sind durch ihren gelben Untergrund kaum auffallend. Genitalanhänge des ♂ rotgelb, weit hervortretend. Hinterleib beim ♀ vom 2. Segmente an stark verengt, lang konisch, zugespitzt. Auffallend ist die Ähnlichkeit mit dem Hinterleibe von *Theriopectes acuminatus* Lw. aus derselben Gegend. — Ein Pärchen wurde von G. ALMÁSY bei Djarkent, Turkestan gesammelt und befindet sich im Ungarischen Nationalmuseum.

Lampetia dimorpha n. sp. (Abb. 2. Fig. 2.)

L. d. ist mit *L. clunipes* SACK. verwandt, besitzt aber rotgelbe Beine und einen ganz anders gezeichneten Mittelleibs Rücken.

Männchen. — Kopf schwarzblau, Gesicht und Scheiteldreieck mit fahlgelben, zottigen Haaren. Augennaht kürzer, als das Stirndreieck. Fühler rotgelb mit großem, ovalem Endglied. Augen dicht weißgelb behaart. Mittelleib glänzend schwarz mit langen, gelben Haaren, die Grundfarbe besonders an den Seiten und in einer Zone zwischen den Flügelwurzeln durchscheinend. Beine rotgelb, die Hüften, die vorderen und mittleren Schenkelwurzeln und die stark gekrümmten und erweiterten Hinterschenkel glänzend schwarz. Letztere vor der Spitze mit einer dreieckigen, gezähnten Erweiterung. Schwinger und Schüppchen weißgelb, klein. Flügel klar, Adern meist braun, drei Längsadern und die Wurzelquerader gelb. Randmal fehlt. Hinterleib schwarz mit 3 Paar gelben Bogenflecken, wie bei *L. clunipes*, Bauch und Hypopyg schwarz, Behaarung gelb, besonders an den gelben Zeichnungen dicht, stark abstechend.

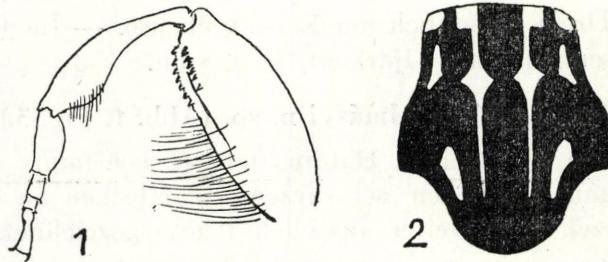


Abb. 2. Hinterbein von *Eumerus hungaricus* n. sp. (1), Mittelrücken von *Lampetia dimorpha* n. sp. (2).

Weibchen. — Stirn mit einer glänzend schwarzen Mittelstrieme und mit ebenso breiten, goldgelb behaarten Seitenstriemen. Punktaugengegend schwarz und schwarz behaart, Hinterkopf schwarz, bereift, oben mit gelblichen Haaren. Gesicht ebenso. Mittelleib glänzend schwarz, oben mit kurzen, der Zeichnung entsprechenden, gelben und schwarzen Haaren, Seiten etwas bereift und z. T. weiß behaart, mit gelbgrauer Zeichnung, die aus 3 Paar Seitenflecken und 4 viereckigen Mittelflecken besteht; letztere sind durch 2 schmale Längstreifen verbunden. Beine mit Ausnahme der schwarzen Hüften ganz rotgelb, mit goldgelben Haaren, nur die Dornen und Klauen sind schwarz. Hinterleib glänzend schwarz,

mit gleicher Zeichnung, wie beim ♂, aber mit vorwiegend schwarzer, kurzer Behaarung.

Ein Pärchen aus Karacabey bei Brussa. Befindet sich in der Sammlung des Ungarischen Nationalmuseums.

Lampetia trizona n. sp.

L. t. ist mit *L. hirsuta* verwandt, zeigt aber folgende Unterschiede.

Stirn beim ♀ ohne Längsfurche. Mittelrücken dunkelbronzegrün, matt mit 2 nahe neben einander verlaufenden, schmalen, dunklen Längstreifen, die das hintere Drittel freilassen. Bei den ♀♀ erscheinen jederseits noch 1—2 ähnliche Streifen. Schienenwurzel und -spitzen beim ♀ rotgelb. Die drei weißgrauen Haarbinden sind in der Mitte schmal, u. zw. alle gleich breit getrennt und mit gleicher Krümmung.

Die Typen, u. zw. ♂♂ und ♀♀ aus La Calle und Ain Drham (Tunis) befinden sich im Ungarischen Nationalmuseum zu Budapest.

L. tricincta v. *vulpina* m. besitzt besonders am Hinterleibe rotgelbe, glänzende Behaarung. Füße, Vorder- und Mittelschienen rotgelb. Ein ♀ aus Tempio, Sardinien im Ungarischen Nationalmuseum zu Budapest.

Lampetia nana SACK. Ein Pärchen aus dem Alibotus-Gebirge (Bulgarien), 7 mm lang, mit dunkelbraunen Fühlern.

P. SACKS Tabelle der ♂♂ von *Lampetia* muß bei Punkt 17 verändert werden. *L. clavipes* hat nämlich bei frischen Exemplaren am Hinterleibe einen dichten Haarpelz, so daß die Mondflecke nicht zum Vorschein kommen. Diese Art muß also auch in Punkte 18 aufgenommen werden.

Bei Punkt 36. der Tabelle der ♀♀ muß in der zweiten Zeile anstatt Abdomen Thorax gelesen werden.

Syritta pipiens v. *vicina* m. Viertes Hinterleibsegment beim ♂ länger, als breit, Vorder- und Mittelbeine gelb, nur selten mit verwischten, dunklen Schenkelflecken: an den Hinterschenkeln ist die rote Farbe gleich stark vorhanden wie die schwarze, oder noch ausgedehnter. Am 3. Tergite sind die Seitenflecken zu Längstriemen erweitert und vorne miteinander verbunden.

Das ♀ hat am Hinterschenkel nur einen kleinen, braunen Fleck vor der Spitze. Exemplare von Smyrna und Cyprus.

Syritta pipiens v. flavicans m. Die Mittelsegmente des Hinterleibes sind gelb, mit 1 oder 2 Längsstricheln, die beide durch eine schwarze Binde verbunden sind, wodurch die Tergitfläche in 3 gelbe Streifen zerfällt. Beine wie bei der vorigen Varietät. 2 ♂♂ aus Cyprus.

Zelima lenta v. lateralis m. ist eine dunkle Form, bei welcher der Hinterleib durch eine sehr breite, fast bis zu den Seiten reichende Mittelstrieme ausgezeichnet ist. Ein ♀ aus Krivosije.

Zelima bicincta n. sp.

Z. b. ist eine, durch breite Binden ausgezeichnete Art mit glänzend schwarzem Mittelleib. **S t i r n** und **G e s i c h t** glänzend schwarz, Fühler klein, schwarzbraun, Fühlergrübchen gelb gerandet. Behaarung fahlgelb. **Mittelleib** glänzend, dunkel schwarzgrün, fein punktiert, oben fein und kurz rotgelb behaart, Humeralschwielen und Brustteile silbergrau bereift. Beine mattschwarz mit gelber Behaarung. Wurzel der breit spindelförmigen Hinterschenkel, die Gelenke und Füße rotbraun, Hinterschienen schwarz, Vorder- und Mittelschienen braun mit 1—2 dunkleren Binden. Flügel klar, Schüppchen und Schwinger weißgelb.

Hinterleib gelb, Wurzelsegment, Spitze und ein breiter Hinteraum am 2.—4. Tergite matt schwarzbraun, 4. Tergit glänzend dunkelbraun mit 2 durchscheinenden, mit gelben Haaren bedeckten, rotbraunen Flecken. Sonst ist die Behaarung des Hinterleibes meist kurz, anliegend, gelb.

Eumerus Mg.

In der Tabelle der ♂♂ soll auf der Seite 393, in der vorletzten Zeile des Punktes 39, anstatt Spitzen richtig Wurzeln gelesen werden.

E. pusillus besitzt, wie es in Punkt 18. der Tabelle der ♀♀ steht, rotgelbe Fühler, gehört also beim Punkte 16. nicht zu 17. (mit schwarzen Fühlern), sondern zu 29. (Siehe P. SACK. Syrph.).

Eumerus cretensis n. sp.

Gehört nach der Tabelle SACKS neben *E. lucidus* Lw., von welcher sich diese Art durch die Farbenverteilung, grobe Punktierung und besonders durch die sehr charakteristischen längsovalen Fühlerendglieder scharf unterscheidet.

Das M ä n n c h e n hat fast ganz nackte Augen, die vorne zusammenstoßen. Augennaht meist etwas kürzer, als die Länge des Stirndreiecks. Scheiteldreieck breit, glänzend schwarzgrün, vorne und hinten mit gelben, in der Mitte mit schwarzen, langen Haaren. Bei gut konservierten Exemplaren sind die Ecken des Dreiecks silberschimmernd. Punktaugen von einander gleich weit entfernt. Hintere Augenränder silberweiß, Untergesicht durch ebensolche, dichte Behaarung bedeckt. Fühler rotbraun mit dunklen Wurzelgliedern und ovalem, oder länglichovalem Endglied. Mittelrücken erzgrün, durch dichte, grobe Punktierung matt, vorne mit 3 helleren Streifen, Behaarung überall sehr kurz, gelblich. Flügel angeraucht, an der Wurzel rotgelb. Pleuren, Beine und Hinterleib schwarzgrün, glänzend; Schenkelspitzen, Schienenwurzel und Füße mit Ausnahme der hinteren Fußwurzel rotgelb. Schwinger und Schüppchen weißgelb. Hinterleib kolbenförmig mit großem, glänzendschwarzen Hypopyg und 3 Paar silbergrauen Mondflecken. Genitallamelle sehr klein, gelb.

Beim Weibchen ist die Stirn glänzend schwarzblau, an den Seiten silberweißschimmernd, von etwa $\frac{1}{4}$ Kopfbreite, parallel. Füße dunkler, als beim ♂. Mondflecke des 4. Tergits durch die weiße Behaarung nicht auffallend. — Bei einem ♂ fand ich eine Einkerbung der Hinterschienen vor der Spitze, wie es bei *E. pusillus* bekannt ist; bei der Mehrzahl der Exemplare ist das aber nicht festzustellen.

Mehrere ♂♂ aus Amari (Creta) und Smyrna, ein ♀ aus Bulgarien (?)

Eumerus hungaricus n. sp. (Abb. 2. Fig. 1.)

Aus der Verwandtschaft von *E. obliquus*, von welcher sich diese Art durch die abweichende Hinterbeingestalt, nicht verlängerten 4. Tergit, usw. unterscheidet.

M ä n n c h e n. — Kopf glänzend schwarz mit spärlich fahlgelb behaarten Augen. Scheiteldreieck mit gelben, neben den Punktaugen mit schwarzen Haaren, alle Ecken weiß schimmernd. Gesicht silberweiß behaart. Augennaht so lang wie der Höhe des Stirndreiecks. Fühler schwarzbraun, Endglied ziemlich groß, halbkreisförmig; mit abgerundeter Spitze. Mittelleib schwarzgrün oder goldgrün, grob punktiert, vorne mit 2 grauen breiten und einem schmalen (mittleren) Streifen. Schildchen von gleicher Farbe, am Rande gezähnt. Flügel düster mit schwarzen Adern und Randmal. Beine schwarzgrün, Vorder- und Mittelhüften, Gelenke, Schienen-

wurzel und vordere Metatarsen rotbraun. Hinterschenkel sehr dick, unterseits mit langen, gelben Haaren und gegen die Spitze mit 2 Reihen kurzer, scharfer Zähnchen. Hinterschienen vor dem Enddrittel erweitert und daselbst auf der Innenseite mit einer Bürste von langen, schwarzen und rotbraunen Haaren ausgestattet. Hintermetatarsus breit, gegen die Spitze verjüngt, ohne erweiterte Ecke (wie bei *E. obliquus*) und ohne lange Haare. Schwinger und Schüppchen gelb. Hinterleib schwarzblau, glänzend, seitlich mit einem Übergang ins Grüne. Alle Mondflecken vorhanden. Hypopyg klein, schwarzgrün mit langen, fahlgelben Haaren.

♂♂ aus Gyón (Mittelungarn) und Szászka. Befinden sich im Ungarischen Nationalmuseum.

PALEARCTIKUS SYRPHIDÁK.

Írta: DR. SZILÁDY ZOLTÁN (Budapest).

Cikkem I—IV. folytatásban PIUS SACK monografiájához szolgált helyreigazító és kiegészítő adatokat a Magyar Nemzeti Múzeum gyűjteménye alapján.

Újabb eredmények a leírt új alakokon kívül főként az újonnan szerkesztett táblázatok a *Melanostoma* és *Epistrophe* nemekre vonatkozólag. Az utóbbit az új alnem-beosztás (4 alnem és 2 csoport) egyszerűsíti, megkönnyíti.

A leírt új alakok típuspéldányai mind a Magyar Nemzeti Múzeum gyűjteményéhez tartoznak.

A SZERZŐ KIADÁSA.

DUNÁNTÚL PÉCSI EGYETEMI KÖNYVKIADÓ ÉS NYOMDA R.-T. PÉCSEIT.

A nyomdáért felelős: Wessely Károly igazgató.